

KONTRASTIVE PHRASEOLOGIE

Janja Ruth Abdellmassih

Trollvägen 8 lgh 1102

17670 Järfälla Spanga

Grundskola Högstadiet

janja.abdellmassih@edu.stockholm.se

Temirova Farangis Anvarovna

Samarkand iqtisodiyot va Service

Instituts assistent

Tel: +998978975710

Anmerkung: Das Hauptaugenmerk liegt auf den Kriterien zur Auswahl von Redewendungen, den Methoden der Datenerhebung und -analyse sowie dem Vergleich des HSG-Wörterbuchs mit anderen Redewendungen. Die Ergebnisse der Analyse ermöglichten es, Alleinstellungsmerkmale der HSG-Methodik zu identifizieren und Empfehlungen für verbesserte Ansätze bei der Erstellung idiomatischer Wörterbücher zu geben. Abschließend werden die Grenzen der aktuellen Studie und die Aussichten für zukünftige Forschung in diesem Bereich diskutiert.

Stichworte: kulturelle Unterschiede, zweisprachige Wörterbücher,

Idiomatisches Wörterbuch, Methodik, HSG, Kriterien für die Auswahl von Redewendungen, Korpusanalyse.

Annotatsiya: Asosiy e'tibor idiomalarni tanlash mezonlariga, ma'lumotlarni yig'ish va tahlil qilish usullariga, shuningdek, HSG lug'atini boshqa idiomatik lug'atlar bilan taqqoslashga qaratilgan. Tahlil natijalari HSG metodologiyasining o'ziga xos xususiyatlarini aniqlash va idiomatik lug'atlarni tuzishga yondashuvlarni takomillashtirish bo'yicha tavsiyalar berish imkonini berdi. Xulosa hozirgi tadqiqotning cheklovlari va ushbu sohadagi keyingi tadqiqotlar istiqbollarini muhokama qiladi.

Kalit so'zlar: madaniy farqlar, ikki bis lug'atlar idiomatik lug'at, methodologie, HSG, idiom tanlash mezonlari, korpus tahlili.

Die kontrastive Phraseologie befasst sich mit dem Vergleich zweier oder mehrerer Sprachen. Studien, die drei oder mehr Sprachen abdecken, sind selten. Zu den Sprachen, die in den letzten zehn Jahren am häufigsten dem Deutschen gegenübergestellt wurden, gehören Russisch, Polnisch, Französisch, Ungarisch und Finnisch (Palm 1995, 113-114). Schwedisch wiederum wird auch oft mit Deutsch verglichen (Skoldberg 2004, 9).

Fleischer (1982, 30) betont, dass das Hauptziel der kontrastiven Phraseologie die vergleichende Analyse der Phraseologiesysteme zweier oder mehrerer Sprachen ist, um Ähnlichkeiten und Unterschiede zu identifizieren. Diese Ergebnisse können in der Praxis in Übersetzung, Lehre und Lexikographie angewendet werden. Foldes (1996) stellt fest, dass vergleichende Sprachanalysen in verschiedenen Dimensionen durchgeführt werden können: interlingual und intralingual. Der interlinguale Vergleich konzentriert sich auf Gemeinsamkeiten, Ähnlichkeiten und Unterschiede zwischen Sprachen. Der intralinguale Vergleich beeinflusst die Multivarianz innerhalb einer Sprache, beispielsweise Deutsch. Dies kann einen Vergleich der Phraseologie von Dialekten, regionalen Varianten und der Standardsprache umfassen. Ein Beispiel wäre der Vergleich der Ausdrucksmerkmale verschiedener Varianten des Deutschen, wie etwa „drehe jeden Pfennig/jeden Schilling zweimal um“, oder der Vergleich der Ausdrucksweise der deutschen Diaspora, etwa Ungarisch-Deutsch, mit der Ausdrucksweise des Standarddeutschen (Foldes 1996), 17-19; Korhonen Wotjak 2001, 227).

Dieser Artikel konzentriert sich auf die sprachübergreifende Dimension durch einen Vergleich von Schwedisch und Deutsch.

Seit den späten 1960er Jahren wird auf dem Gebiet der Phraseologie aktiv vergleichende Forschung betrieben (Hessky 1987, 43). In den 1960er und 1970er Jahren wurde Deutsch am häufigsten mit Russisch, Polnisch, Tschechisch, Ukrainisch, Französisch und Englisch verglichen. In den frühen 1980er Jahren erlebte die kontrastive Phraseologie einen Aufschwung, der bis heute anhält. In ihrer Arbeit aus dem Jahr 2001 führten Korhonen und Wotjak weitere Sprachen auf, die seit den 1980er Jahren mit dem Deutschen verglichen wurden. Darunter sind die germanischen Sprachen: Niederländisch, Schwedisch, Dänisch und Isländisch; Romanische Sprachen: Spanisch und Portugiesisch; Slowenische Sprachen: Kroatisch, Slowakisch und Bulgarisch; und Finnisch aus der finno-ugrischen Gruppe (Korhonen und Wotjak, 2001, S. 228-230).

Trotz vieler Studien gibt es nur wenige widersprüchliche Werke, die Schwedisch und Deutsch vergleichen. In den 1990er Jahren beschäftigten sich Forscher wie Kron (1994) und Lund (1992, 1993) mit dieser Frage, die deutsche und schwedische Somatismen analysierten. Skog-Sodersved (1992) untersuchte die Häufigkeit von Redewendungen in redaktionellen Artikeln deutscher und schwedischer Tageszeitungen.

Der nächste Abschnitt befasst sich mit den Schlüsselbegriffen der Phraseologie: Phraseologie, Phraseologieeinheiten und Redewendungen. Der Schwerpunkt liegt auf den Hauptmerkmalen von Phraseologieeinheiten: Polylexikalität, Persistenz, Idiomatizität und Motivation. Bei der Betrachtung von Resilienz werden drei Aspekte berücksichtigt: psycholinguistische, strukturelle und pragmatische Merkmale.

Gemäß der Definition von Palm (1995, 1) wird Phraseologie als die Wissenschaft oder Forschungsdisziplin betrachtet, die sich mit der Untersuchung von Wortkombinationen innerhalb eines Sprachsystems befasst. Diese Phrasen in einem Satz können als Untersuchungsgegenstand dienen.

Der Begriff „Phraseologie“ hat eine doppelte Bedeutung:

1. Linguistische Unterdisziplin, die Phraseologieeinheiten untersucht (das Studium von Phraseologieeinheiten).
2. Die Gesamtheit aller Phraseologieeinheiten einer bestimmten Sprache, wenn man beispielsweise von der Phraseologie der deutschen Sprache spricht (Burger 2003, 11; Fleischer 1982, 9).

Phraseologismen weisen bestimmte Merkmale auf:

1. Eine Ausdruckseinheit besteht aus mindestens zwei Wörtern.
2. Wörter innerhalb einer Ausdruckseinheit bilden eine bestimmte stabile Kombination, die nicht immer leicht zu verstehen ist, wenn man nur die Bedeutung jedes Wortes einzeln betrachtet.

Die lexikalischen Komponenten einer Ausdruckseinheit werden oft als „Komponenten einer Ausdruckseinheit“ bezeichnet. (Burger 2003,11).

Burger et al. (1982) definieren Phraseologieeinheiten wie folgt: Es handelt sich um Phrasen, die aus zwei oder mehr Wörtern bestehen, die:

- können nicht vollständig durch ihre syntaktischen und semantischen Eigenschaften erklärt werden.
- Sie werden in der Sprachgemeinschaft genauso verwendet wie gewöhnliche Wörter.

Zwischen diesen beiden Merkmalen besteht eine einseitige Beziehung: Wenn das erste zutrifft, dann gilt auch das zweite, aber nicht umgekehrt (Burger et al. 1982,1).

Definition von Ausdruckseinheiten nach Burger et al. (1982) scheint strenger zu sein:

1. **Opazität von Syntax und Semantik:** Eine Phrase kann nicht vollständig durch ihre syntaktischen und semantischen Eigenschaften erklärt werden.
2. **Nachhaltige Nutzung:** Wird in der Sprachgemeinschaft ähnlich wie das Wort verwendet.

Gleichzeitig haben Burger et al. (1982) argumentieren, dass, wenn eine Phrase mit dem ersten Merkmal übereinstimmt, sie automatisch mit dem zweiten übereinstimmt, aber nicht umgekehrt.

Vergleich der Definitionen

Es ist erwähnenswert, dass die Definitionen von Burger (2003) und Burger et al. (1982) sind unterschiedlich: Die Definition von Burger et al. ist strenger.

Definition von Burger et al. entspricht dem, was Burger (2003) Phraseologie im engeren Sinne nennt.

Beispiele für Phraseologieeinheiten nach Burger (2003)

1. **Guten Appetit!** - Höfliche Form, ein gemeinsames Essen zu beginnen; Formel für Verlangen beim Anblick von Essen.
2. **Verschiebe nicht auf morgen, was du heute besorgen kannst-** Verschieben Sie nicht auf morgen, was Sie heute tun können.
3. **an jmdm einen Narren gefressen haben-** Jemanden sehr lieben oder sich von jemandem mitreißen lassen.
4. **hin und sie-** Hin und her; ständiger Richtungswechsel.
5. **sich die Zähne putzen-** Zähne putzen.
6. **das Rote Kreuz-** Rotes Kreuz.

Phraseologismen sind ein besonderes sprachliches Objekt, das eine Reihe charakteristischer Eigenschaften aufweist. Die Hauptkriterien, die eine Ausdruckseinheit bestimmen, sind:

1. **Polylexikalität:** Phraseologismen bestehen aus mehr als einem Wort.
2. **Härte:** Sie werden in der Sprachgemeinschaft ähnlich wie ein einzelnes Wort verwendet.

Beispiele und Analyse

VERWEISE:

1. Moon, R. (1998). Feste Ausdrücke und Redewendungen im Englischen: Ein korpusbasierter Ansatz. Oxford University Press.
2. Fernando, C. (1996). Redewendungen und Idiomatizität. Oxford University Press.
3. Simpson, R. (2000). Semantische Prosodie: Eine kritische Bewertung. Routledge.
4. Glücksberg, S. (1993). Redewendungsbedeutungen und Anspielungsinhalte. In C. Cacciari & P. Tabossi (Hrsg.), *Idioms: Processing, Structure, and Interpretation*, (S. 3-26). Lawrence Erlbaum Associates, Inc.
5. Nippold, M. A. & Taylor, C. L. (2002). Beurteilungen der Vertrautheit und Transparenz von Redewendungen: Ein Vergleich von Kindern und Jugendlichen. *Zeitschrift für Sprach-, Sprach- und Hörforschung*, 45(2), 384-391.